

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 1 (1909)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern

Abonnement jährlich 3 Fr.

INHALT:

	Seite		Seite
1. Die industrielle Entwicklung der Schweiz in der Neuzeit	69	6. Unternehmer- und Arbeiter-Verbände	77
2. Arbeitsmarkt	72	7. Kongress des Uhrenarbeiter-Verbandes in Büren	78
3. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schweiz. Gewerbevereins vom Jahre 1908	73	8. Internationale Konferenz der Sekretäre der Landeszentralen	79
4. Die Bedeutung des Boykotts und des Labels	75	9. Wohlstand für Alle	80
5. Die kaufmännischen Angestellten in der Schweiz	76	10. Kapital und Arbeit	82
		11. Literatur	84

Die industrielle Entwicklung der Schweiz in der Neuzeit.

In weit höherem Masse als durch ihre natürliche Bodenbeschaffenheit, ihre Lage und durch politische Ereignisse wurde die industrielle Entwicklung der Schweiz durch die Errungenschaften der Technik, durch die Anwendung der Mechanik und die Verwertung der modernen Wissenschaften, Physik, Chemie usw. beeinflusst.

Bekanntlich hat die Erfindung der Dampfmaschine (Ende des XVIII. Jahrhunderts) und die damit zusammenhängende allgemeine Verwendung von Maschinen in der Produktion, sowie die daraus erfolgende Arbeitsteilung eine förmliche Revolution im Wirtschaftsleben der gesamten Kulturwelt hervorgerufen.

Ausser der gewaltigen Steigerung der verwendbaren Produktivkräfte wurde durch die angedeuteten Neuerungen die Gewinnung der Rohstoffe und deren Verarbeitung bedeutend erleichtert, ebenso wurde die Erleichterung und Vervollkommnung des Verkehrs- und Transportwesens dadurch gewaltig gefördert.

Einige Angaben allgemeiner Natur, die wir hier folgen lassen, gestatten dem Leser, sich eine Vorstellung über die Tragweite dieser Veränderungen im Produktionsprozess zu machen.

«Im 18. Jahrhundert soll ein Handspinner etwa 11 Stunden gebraucht haben, um eine Strähne Garn herzustellen. Heute, nach Einführung der neuern Spinnmaschinen, bringt ein Spinner mit 2 Hilfsarbeitern nahezu 1000 Strähnen Garn in einem Tag fertig.»

Prof. Herkner: «Arbeiterfrage».

«Einer im Jahre 1898 in Nordamerika veröffentlichten Statistik entnimmt E. Vandervelde, dass zur Erstellung von 12 Dutzend Männerkitteln als Handarbeit ein Arbeiter 840 Arbeitsstunden verwenden musste, was eine Lohnausgabe von 50 Dollar 40 Cent. erforderte. In der Fabrik sollen mit Hilfe der Maschinen 11 Arbeiter dieselbe Arbeit in 8,9 Stunden, zusammen 97 Arbeitsstunden, fertig bringen und die Lohkosten betragen nur noch 12 Dollar 80 Cent.»

Le collectivisme et l'évolution industrielle,
par E. Vandervelde.

«Vor 70 Jahren soll ein Schuhmacher bei ausschliesslicher Handarbeit pro Jahr etwa 200 Paar Schuhe fertig gebracht haben, während heutzutage in einer gut eingerichteten Schuhfabrik 2 Arbeiter und ein Hilfsarbeiter in einem Jahr über 2000 Paar Schuhe liefern können. — Um 5 Tonnen Roheisen in schmiedbares Eisen zu verwandeln, bedurften 6 Arbeiter mittels des Herdfrischens 1½ Wochen. Durch das Puddeln erzielt man heute dieselbe Leistung in 2 Tagen, durch den Bessemerprozess in weniger als einer halben Stunde.»

Aehnliche Resultate wurden in der Zuckerfabrikation, in der Glasindustrie, ja in fast allen Produktionszweigen, in denen die Maschine anwendbar ist, festgestellt. Die Elektrotechnik, die seither auf den Plan getreten ist, hilft mit, das Eindringen der Maschine in Produktionsgebiete, die ihr bisher verschlossen waren, zu fördern. Wir werden später noch Gelegenheit bekommen, die direkten Wirkungen dieser Veränderungen im Produktionsprozess für die Arbeiterschaft festzustellen, für heute handelt es sich darum, deren Einfluss auf die industrielle Entwicklung der Schweiz kennen zu lernen.

Die schweizerischen Gewerbetreibenden, die kleineren Industriellen und namentlich die Arbeiterschaft waren zuerst nicht sonderlich erbaut über die Veränderungen in der Produktion.

Denn eine ganze Reihe von Gewerben wurde durch das Eindringen der Maschine ernstlich bedroht. Man versuchte, sich vor den Folgen dieser Neuerungen je nach seiner Stellung und Lebensanschauung durch die verschiedensten Massnahmen zu schützen.

Die berühmte Brandstiftung in Uster, die spätere Gründung des Schweiz. Grütlivereins, die des Schweiz. Typographenbundes und die des Gewerbevereins sind beispielsweise als Ereignisse, die mit solchen Bestrebungen seitens der Arbeiter und Kleinbürger in Verbindung standen, zu betrachten. Alle diese Massnahmen vermochten jedoch das Eindringen der Maschine in die Schweiz nicht dauernd aufzuhalten. Dazu kam die 48er Bewegung, an der viele Arbeiter und Kleinbürger teilnahmen, im Glauben, dadurch ihren Bestrebungen zu nützen, die der industriellen Entwicklung erst recht Tür und Tor öffnete.